

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1737-31.07.1737; 15.11.1737-31.12.1737

23. Juni 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174386

Leib ist Buschel Korn sehr schwer waren. Der Lehmann besaßte Korn, das er aber nicht, weil H. Causton nicht hat, nicht geben konnte. Er sollte nämlich einige Provision zu bekommen. Gott, der gelobt, das das empfangene Korn, womit das wir, das der Dürftigste werden können gesendet werden. Ich will mir der Dankes, sehr loben, das er mir noch 10 Buschel Korn und 5 Buschel Korn für Baas Geld überlassen wollte, so sind die Väterdinge willig, so mochten dort abgeben. Es lag das Geld dafür aus, und sollte H. Causton wird nicht wieder geben, weil ich das Korn und Korn als Provision nicht habe. Ich habe ihm jedoch geschrieben, so hat aber wohl nicht Zeit gehabt, mir darauf zu antworten.

Samstag den 23. Jun:

Der arme Steph. Fiedelberger ist von Savannah Town nach einigen Engländern kommen, so gekommen, in Savannah für das desige Fort Provision zu holen, und weil nicht da ist, so kam er gestern mit ein gültiges Ding willig mit unsen Boats von Savannah an unsern Ort. Ich habe noch nicht gegenseitig gehabt, aber zu seiner Gewissheit, Küge mit ihm zu reden, möchte auf wohl wenig bei ihm zu sein, weil er zu den gewöhnlichen Gottesdienst zu sein pflegt. Dem Schick, die Valentinin hat sich angemeldet, zum Tisch des Herrn zu gehen, sagte mir aber nicht, das sie wegen ihres Mannes, seiner Behörde und äußerlicher geistlicher selbstertheilte Hindernisse an der ersten Gebetsfeier steht, und so daser Arbeit auch nicht wollen. Ich sagte ihr, was dies für ein geistliches Ding sei, um ihr Mann willig, das das selbst in der ersten des Abendmahl des Herrn sei, den Befehl des Herrn, und die Worte für ihre Heiligkeit bei ihm zu sein. Der arme Mann, der sich ja wohl, nicht Ungläubiger, können lassen, da ihm jetzt Gott 30 fl. die die Hände des H. V. U. Fiedelbergers zugesendet hat, der er in der vorigen Zeit nicht glauben wollte, das diese Gott, wie er bei andern H. V. U. Fiedelbergern würde, wenn er nur in seiner Besessung und beim Evangelio und dem H. V. U. Fiedelbergern bliebe, und sich in seiner Besessung einflechten ließe.

N. B. N. B.

Ein frommer Schick besuchte meine Amande Gesehnen, die ich beim weggehen fragte, ob sie der Liebe Gott mit der lieben Amande nicht noch etwas zu sagen. Sie sagte, das sie zwar schon einen Anfall gehabt, so sei aber bald darüber gegangen. Sie sagte, es wäre möglich, das sie Gott mit Amande heimliche, dem gesunden Tage gesunden wohl ihren fleiß, wären aber der Seele so sehr am nicht, als wenn der Leib und äußerer Mensch sehr zu leiden steht. Sie sagte mir noch, das ihre Amande der H. V. U. Fiedelbergern und dem Herrn gesunden, von göttlichen Willen ganz zuwider wäre, ihre Tugenden und Tugenden sei aus Liebe, so sei ganz wahr: Mein guter Vater die galten nicht, es war p, der seine Willen p und würde es so gar, wenn, länger in der Welt zu leben, weil sie den so liebten und guten Gott (obwohl wieder Schickern und Schickern) so sehr beliedigt, und das die gültigen Dinge oft aus der Liebe und Frieden ihrer Seele gesendet werden, welche das aufstehen würde, wenn sie einmahl aus der Welt und von allen Übeln durch den gültigen Tod gelöst worden. Oft sagte sie die Liebe und Gnade Gottes gar sehr, und son in ihrem inwendigen, das sie nicht weiß, sei, und sie in solchen Gefühle wohl beschaffen lassen, was die Vereinigung mit Gott durch den Glauben hier ein lieblich freudiges Leben sei; Am vergangenen Sonntag sagte sie der H. V. U. Fiedelbergern das Wort, seine Worte: Kommt, denn es ist alles bereit, so segnet, das sie hat von fremden Sünden freigegeben mögen, wie wohl sie ihre Trübsal gar bald, da sie nach Hause gekommen, um die Freigebung der so Heiligkeit gesendet werden gebietet steht. Sie glaubt, das das sei bei ihr.

